

Unser pädagogisches Konzept

Krabbelgruppe



KINDERWELTEN

Inhaltsverzeichnis:

Organisation

Seite 1 - 6

- Träger S. 1
- Öffnungszeiten S. 1
- Ferienregelung S. 1
- Gruppen- und Kinderanzahl; Alter der Kinder S. 1
- Anmeldung S. 2
- Reihungskriterien bei der Aufnahme S. 2
- Personalsituation und Teamgedanke S. 2 - 3
- Räumlichkeiten S. 3 - 6

Unser pädagogischer Grundgedanke

Seite 6 - 9

- Bild vom Kind & Rolle der Pädagogin S. 7 - 8
- Entwicklungsaufgaben S. 7 - 8
- Inklusion & kulturelle Vielfalt S. 9

Ein Tag in der Krabbelgruppe

Seite 9 – 12

Transition -

Unser Eingewöhnungskonzept &

Übergang in eine andere Betreuungseinrichtung

Seite 12 - 14

Zusammenarbeit mit Eltern - Erziehungspartnerschaft

Seite 14 - 16

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Seite 16 - 17

Literaturverzeichnis

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ, LANDESVERBAND SALZBURG
Krabbelgruppe - Kinderwelten
Dr.-Karl-Renner-Straße 4 - 6, 5020 Salzburg, Österreich | ZVR: 015773054
T: +43/662/8144-16100 | M: +43/664/823 46 39
E: krabbelgruppe@s.rotekruz.at | W: www.s.rotekruz.at

Organisation

Bezeichnung der Einrichtung:

Krabbelgruppe Kinderwelten Rotes Kreuz GmbH

Dr. Karl-Renner-Straße 4 - 6

5020 Salzburg

Tel.: 0662/8144 – 16100

E-Mail: krabbelgruppe@s.rotekreuz.at

Angaben zum Träger:

Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Salzburg

Sterneckstraße 32

5020 Salzburg

Tel.: 0662/8144 – 10310

E-Mail: herbert.sommerauer@s.rotekreuz.at

Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag: 7:00 – 16:00 Uhr

Freitag: 7:00 – 15:00 Uhr

Ferienregelung:

Die Krabbelgruppe ist

- drei Wochen im August,
- von 24. Dezember – 06. Jänner,
- sowie an gesetzlichen Feiertagen

geschlossen.

Gruppen- und Kinderanzahl:

In insgesamt sieben Gruppen bieten die „Kinderwelten“ 56 Kindern im Alter von 1 – 3 Jahren einen Betreuungsplatz.

Je acht Kinder pro Gruppe werden von einer ausgebildeten Kindergartenpädagogin und einer Helferin/Assistentin betreut.

Anmeldung:

Die Anmeldung in der Krabbelgruppe „Kinderwelten“ Rotes Kreuz GmbH ist ganzjährig und laufend möglich. Nach einer telefonischen Terminvereinbarung mit der Leiterin besteht die Möglichkeit, sich über das pädagogische Konzept zu informieren, sowie die Räumlichkeiten zu besichtigen und eine Betreuungsvereinbarung zu unterschreiben.

Das Betreuungsjahr, und somit auch die Eingewöhnung, starten jeweils im September jeden Jahres.

Reihungskriterien für die Aufnahme:

- Freiwillige und Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes werden bevorzugt.
- Berufstätigkeit der Eltern sowie soziale Gründe sind für die Aufnahme entscheidend.
- Geschwisterkindern wird vorrangig ein Platz reserviert.
- Auf Wohnort- bzw. Arbeitsplatznähe wird bei der Aufnahme geachtet.
- Die Altersdurchmischung der Gruppe kann Kriterium der Aufnahme sein.

Personalsituation und Teamgedanke:

- 1 Leitung
- 7 Pädagog/innen
- 7 Helferinnen/Assistentinnen
- 1 „Springerin“
- 2 Küchenhilfen

„Teamarbeit ist ein dynamischer Prozess und muss erarbeitet, reflektiert und weiterentwickelt werden.“ (Bäck, G. u.a.,-S.-126)

Das gesamte Team ist davon überzeugt, dass die angenehme Atmosphäre der Krabbelgruppe „Kinderwelten“ mit der Harmonie innerhalb der Betreuerinnen in Verbindung steht. Aus diesem Grund achten wir auf intensiven Austausch innerhalb der Kolleginnen. Neben zwei Wochenstunden, welche für Besprechungen eingeplant sind, findet dies auch bei privaten Teamaktivitäten statt.

Außerdem legen wir großen Wert auf den Austausch mit Pädagogen und Pädagoginnen anderer Institutionen und besuchen deshalb im Laufe des Jahres verschiedenste Fortbildungen. Die neuesten pädagogischen Erkenntnisse daraus werden im Anschluss aktiv im gesamten Team diskutiert und umgesetzt. Auseinandersetzung mit Fachliteratur trägt ebenfalls zur Professionalisierung bei. Selbstverständlich orientiert sich unsere Arbeit mit den Kindern am bundesweit gültigen BildungsRahmenPlan.

Räumlichkeiten:

Die Räumlichkeiten der Krabbelgruppe befinden sich in zwei nebeneinanderliegenden, langgestreckten, barrierefreien Erdgeschoß-Bauten.

- **7 Gruppenräume (zwischen 36m² und 42m²)**
- **2 Bewegungsräume (37m² und 44m² qm)**
- **3 Nassspielbereiche**
- **5 Sanitärräume**
- **Garderoben und Flur**
- **ein Büro (ca. 13m²)**
- **zwei Teeküchen**
- **zwei Personalräume**
- **eigener Garten (ca. 540m²)**

Der Gruppenraum - *Erlebnis zwischen Geborgenheit und Freiraum*

Die Gestaltung und Ausstattung unserer Gruppenräume richtet sich ganz nach den Bedürfnissen ein- bis dreijähriger Kinder. „Weil Kinder die Welt über ihre Körper und Sinne erfahren, brauchen sie eine „sinnliche“ Umgebung.“ (von der Beek, S. 18). Täglich schafft das pädagogische Team der „Kinderwelten“ mit ausgewähltem Spielmaterial eine ansprechende und sichere Umgebung in der ein Kind die Möglichkeit hat, in vertrauter Atmosphäre seine Welt mit allen Sinnen zu erkunden. Dem Kind wird von den Betreuerinnen die Möglichkeit gegeben, sich im

Gruppenraum frei und nach eigenem Interesse dem Spielen und Forschen zu widmen. So kann es ihm gelingen, sich selbstständig aktuellen Entwicklungsaufgaben zu stellen und neue Lernschritte zu meistern.

Die Raumgliederung geht vom Boden aus, auf dem Kinder hauptsächlich spielen. Je nach Entwicklungsstadium erweitert sich der Aktionsradius der Kinder nach oben, wo sie sich über Treppen und schiefe Ebenen auf eine Bewegungslandschaft im Raum wagen können. Gemütliche Höhlen und Nischen laden verträumte Kinder zum Verstecken ein und bieten Platz für Ruhe und Rückzug.

In jedem Gruppenraum dienen Pikler- Spielegitter zur Schaffung von abgegrenzten Spielbereichen. Sie eignen sich zudem für das Angebot spezieller Spielmaterialien (z.B.: Montessori Tablett) für einzelne interessierte Kinder.

Außerdem befinden sich im Gruppenraum Schemel mit einem dazu passenden Tisch und Pikler-Essbänkchen, wo die Kinder ihre Jause und das Mittagessen zu sich nehmen.



Nassspielbereich

Eine Waschrinne zum Experimentieren und eine kleine Bademulde für 2-3 Kinder ermöglichen sinnliches Vergnügen beim „Pritscheln“ und Plantschen mit Wasser. In Kombination mit verschiedenen Farben können Kinder im Nassspielbereich zusätzlich ihren Forscherdrang ausleben.



Durch einen großen Spiegel an der Waschrinne ist es ihnen möglich sich dabei zu betrachten und ihr eigenes Spiel zu verfolgen.

Sanitärbereich – Raum für beziehungsvolle Pflege

Der Pikler – Wickeltisch, den die Kinder über eine Stiege selbstständig erreichen können, ist durch die Türe zum Gruppenraum abgetrennt, um eine vertraute und

angenehme Atmosphäre schaffen zu können. Kinder erleben täglich liebevolle Pflegesituationen, indem sie beim Wickeln ungeteilte Aufmerksamkeit ihrer Bezugsbetreuerin erfahren.

Kleinkinder – WCs in passender Höhe ermöglichen die selbstständige Benutzung.

Der Bewegungsraum / Schlafraum

Freiraum und Platz für aktives Toben bietet der großzügig gestaltete Bewegungsraum. Er ermöglicht Kindern durch verschiedene Hengstenberg Materialien das individuelle Ausprobieren verschiedenster Bewegungsformen.



Bei Gelegenheit zum Schwingen, Klettern, Kriechen, Balancieren und Laufen erleben Kinder ihren eigenen Körper und entwickeln Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

Neben dem Bewegungsraum bietet auch unser langer Flur Platz für Bewegung, wie beispielsweise die Benutzung von Rutschautos.

In der Mittagszeit wird der Raum abgedunkelt. Er verwandelt sich mithilfe liebevoller Details in einen kuscheligen Schlafbereich, in dem jedes Kind den Platz für sein eigenes Bett kennt.

Für Kinder, welche nicht einschlafen können, schaffen Pädagog/innen eine Möglichkeit, in einer ruhigen Atmosphäre im Gruppenraum zu verweilen.

Garten

Ungefähr 100 m von der Krabbelgruppe entfernt, befindet sich unser eigener naturnaher Garten, in dem die Kinder die Möglichkeit haben, auf insgesamt rund 540m² ihren Bewegungsdrang auszuleben. Aufgrund der altersgerechten Gestaltung ist es ihnen möglich, alle Spielgeräte selbstständig zu erforschen.

Ein eigenes Hochbeet und Obstbäume laden dazu ein, Naturphänomene der verschiedenen



Jahreszeiten zu beobachten und im Sommer eigene Früchte zu ernten.

Zudem bietet eine großzügige Grünfläche die Möglichkeit, sich in natürlicher Beschattung der vielen Bäume mit Naturmaterialien zu beschäftigen oder einfach mal drauf los zu laufen.

Zusätzlich können wir auch den großflächigen, öffentlichen Spielplatz benützen, der sich direkt gegenüber unserer Krabbelgruppe erstreckt.



Unser pädagogischer Grundgedanke

„Da werden Hände sein, die dich tragen,
und Arme, in denen du sicher bist,
und Menschen, die dir ohne Fragen zeigen,
dass du WILLKOMMEN bist.“



„Jedes Kind hat sein eigenes Zeitmaß der Entwicklung“ war schon damals in den 1930er Jahren eine Erkenntnis der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler, auf die sich auch heute noch zahlreiche Pädagogen und Pädagoginnen berufen.

Auch das pädagogische Team der Krabbelgruppe Kinderwelten legt vor allem darauf Wert, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit zu akzeptieren und es in seiner Entwicklung ganz individuell zu begleiten.

Wir begegnen dem Kind mit Achtsamkeit und Respekt und versuchen stets, seine persönlichen Bedürfnisse zu verstehen und ihnen nachzukommen.

Grundsätze der Kleinkindpädagogik von Emmi Pikler überzeugen uns davon, dem Kind Vieles selbstständig zuzutrauen.

Wir gehen davon aus, dass Kinder beim selbstständigen Tun ihre eigene Persönlichkeit am besten charakterisieren können.

Das Bild vom Kind und die Rolle der Pädagogin:

Wir sehen Kinder von Geburt an als kompetente, vollwertige Menschen, die selbst am besten spüren, wann sie für einen nächsten Entwicklungsschritt bereit sind.

Dem Erwachsenen kommt dabei eine ganz entscheidende Rolle zu.

Die Pädagogin wird im Laufe der Eingewöhnungszeit eine Bezugsperson, die das Kind in seiner Entwicklung begleitet. Die Bezugsbetreuerin erkennt und erfüllt Bedürfnisse, um so dem Kind die emotionale Balance zu bieten, frei zu explorieren, also seine Umgebung in seinem Spiel zu erkunden.

Neben der Aufgabe, eine anregende Spielumgebung zu gestalten, braucht die Pädagogin außerdem die innere Ruhe, sowie die Geduld, Kinder selbstständig Erfahrungen sammeln zu lassen.

Bei uns in der Krabbelgruppe Kinderwelten werden bereits am Morgen die Gruppenräume durch das Schaffen von „Spiele-Inseln“ für die Kinder einladend gestaltet. Dies hilft dem Kind, sein Spiel selbstständig und frei zu finden.



Die Rolle der Pädagogin bleibt somit in der Spielbegleitung und Beobachtung, aus welcher heraus sie Interessen und Vorlieben der Kinder erkennt und passendes Spielmaterial dafür aussuchen kann. Durch die sprachliche Begleitung des Tuns schenkt sie dem Kind die nötige Sicherheit die es braucht, um seinem Forscherdrang und Wissensdurst nachzugehen.

Die Pädagogin sieht es nicht als ihre Aufgabe, Kinder zum Spielen zu animieren. Dies geschieht aus freiem Antrieb und individuellem Interesse heraus.

Entwicklungsaufgaben im Laufe der Krabbelgruppenzeit:

Für jedes Kind wird im Laufe der Krabbelgruppen-Zeit von den Betreuerinnen eine Portfolio-Mappe angelegt, in der mit Hilfe von Fotos und Schrift die Entwicklung und

Besonderheit jedes einzelnen Kindes dokumentiert wird.

Gerade im Alter von 1 – 3 Jahren begleiten wir Erwachsenen die Kinder schließlich bei wesentlichen Meilensteinen ihrer Entwicklung, wie etwa

- die ersten Schritte,
- das „Sauber-Werden“,
- das bewusste Kennenlernen des eigenen Körpers,
- das Erlernen sozialer Fähigkeiten im Umgang mit gleichaltrigen Kindern,
- das Aneignen von immer mehr und mehr Wortschatz,
- ...

Das Lebensalter von 1 – 3 Jahren ist prägend für die Entwicklung einer individuellen Persönlichkeit, weshalb es allen Betreuerinnen ein großes Anliegen ist, die Kinder dahingehend positiv zu stärken.

Die Portfolio-Mappe beinhaltet auch eine Sammlung an Fotos von besonderen Ausflügen, das Feiern von Geburtstagen und Festen im Jahreskreis und die Beschreibung von Themen, über die wir uns mit den Kindern im Laufe des Jahreskreises aktiv beschäftigt haben.

Die Auswahl verschiedener Schwerpunkte treffen Pädagoginnen nach aktiver Beobachtung jedes Kindes mit aktiver Einbeziehung des bundesweit gültigen BildungsRahmenPlanes.

Die entstandene Mappe darf vom Kind mit Ende der Krabbelgruppen-Zeit nach Hause genommen werden und bleibt ihm ein Leben lang eine wertschätzende Erinnerung.

Inklusion & kulturelle Vielfalt:



Aufgrund der Lage in einem interkulturellen Umfeld kommt es in unserer Einrichtung zu Gruppen, in denen Kinder mit Migrationshintergrund zusammen mit österreichischen Kindern bereits in jungen Jahren einen spannenden Kulturaustausch erleben können.

Wir Pädagoginnen möchten die jeweilige Kultur ein Stück weit kennen lernen, damit wir mit den Eltern und dem Kind gut in Kontakt treten und sie besser verstehen können. Wir nehmen die vielfältigen Lern- und Entwicklungschancen einer mehrsprachig zusammengesetzten Kindergruppe wahr und nutzen sie gezielt für die Entwicklung kultureller Aufgeschlossenheit in einer heranwachsenden interkulturellen Gesellschaft.



Unser Tagesablauf

Grundsätzlich legen die Betreuerinnen großen Wert auf einen zeitlich strukturierten Tagesablauf mit täglich wiederkehrenden Ritualen. Dies gibt dem Kind Sicherheit und hilft ihm bei der Orientierung im Alltagsgeschehen. Es gelingt ihm mit der Zeit eine innere Uhr zu entwickeln und lernt einzuschätzen, wann es wieder abgeholt wird.

Ein Tag in der Krabbelgruppe Kinderwelten:

Ab 7 Uhr hat die Krabbelgruppe für uns „Frühaufsteher-Kinder“ geöffnet. Ich werde in einer wohligen Atmosphäre in einer Sammelgruppe herzlich und liebevoll von den Pädagoginnen empfangen. Mama und Papa können meiner Betreuerin noch erzählen, wie es mir seit gestern am Abend geht und was mich beschäftigt. So kann sie mich besser verstehen und durch den Tag begleiten.

Wenn ich noch etwas müde bin, finde ich bei einer vertrauten Bezugsperson mit einem Bilderbuch einen kuscheligen Platz. Wenn ich schon aktiv sein möchte, darf ich spielen, klettern, schaukeln, rutschen und meinem Bewegungsdrang nachkommen.

Nach und nach kommen aus allen vier Gruppen meine Freunde und Freundinnen in der Krabbelgruppe an.

Wenn schon einige Kinder aus meiner Gruppe da sind, gehen meine beiden Betreuerinnen mit mir in meinen Gruppenraum, wo ich meinen vertrauten Platz



kenne.

Meine Umgebung dort wurde bereits früh morgens mit „Spiele-Inseln“ vorbereitet, sodass es mir leicht fällt, mich in ein freies Spiel zu vertiefen. Die Spielmaterialien sind abwechslungsreich und bringen mich immer wieder auf neue Ideen. Das große Raumgerüst in der Gruppe lädt mich dazu ein, selbstständig meine Welt zu erkunden.

Meine Pädagoginnen lassen mich frei entscheiden, was und wie lange ich spielen möchte und sie haben dabei stets ein Auge auf mich. Das gibt mir die Sicherheit, dass ich vieles alleine ausprobieren darf. Schließlich kann ich dabei am meisten Erfahrungen sammeln.

*Ich freue mich, wenn **bis 9 Uhr** alle Kinder aus meiner Gruppe da sind. Manchmal spiele ich*

nämlich gerne mit ihnen gemeinsam, bevor wir um ca. 9:20 aufräumen.

Nachdem die Spielmaterialien wieder auf ihren Platz zurückgebracht wurden, lädt meine Pädagogin alle Kinder zu einem gemeinsamen Morgenkreis ein.

Ich mag es gerne, wenn sie dann mit der Gitarre spielt und wir alle zusammen singen. Manchmal darf ich auch mit einer Rassel Musik machen.

Manchmal erzählt sie eine Geschichte. Manchmal beobachten wir die Natur oder spielen ein gemeinsames Spiel.



Nachdem wir gemeinsam gesungen, getanzt und gelacht haben, wird es Zeit für eine leckere, gesunde Jause, welche täglich frisch für uns vorbereitet wird. Manchmal darf ich sogar mithelfen, das Obst zu schneiden. Im Sommer nehmen wir die Jause oft

mit um ein Picknick zu machen, denn an der frischen Luft schmeckt es mir besonders gut.



Gestärkt von der Jause sind wir schon gespannt, was wir heute unternehmen werden. In der Zeit zwischen **10 – 11 Uhr** findet meistens eine besondere Aktivität statt. Entweder wir dürfen mit flüssigen Farben malen oder wir gehen eine Runde spazieren. Auch auf unserem eigenen Spielplatz gefällt es mir wirklich gut. Ganz besonders freue ich mich, wenn wir zum „Pritscheln“ in unseren Nassspielbereich gehen. Das Experimentieren mit Wasser ist ganz spannend und macht Spaß.

Vor dem Mittagessen weiß ich, dass sich meine Pädagogin für mich ganz alleine Zeit nimmt, um mit mir in Ruhe eine frische Windel anzuziehen. Ich genieße die Zeit, in der ich einmal ganz vertraut und alleine mit ihr sein kann.



Um **11:20** freue ich mich auf das Mittagessen. Wenn mir das mit dem Essen alleine noch nicht so gut gelingt, hilft mir meine Betreuerin. Trotzdem lässt sie mich probieren, sodass ich es nach einigen Versuchen vielleicht schon selbst schaffen kann. Wenn ich satt bin räume ich meinen Teller weg. Ich darf selber entscheiden, wie viel ich essen will und habe auch immer die Auswahl zwischen Suppe und Hauptspeise.

Nachdem ich gegessen habe, freue ich mich auf mein Bettchen, welches im verdunkelten Bewegungsraum immer an der gleichen Stelle vorbereitet wird. So weiß ich, wo mein Platz ist. Außerdem erkenne ich auf meinem Bett mein Garderobenzeichen wieder. Das gibt mir Sicherheit und Orientierung.

Auch mein Kuscheltier und all das, was ich zum Schlafen brauche, darf ich mitnehmen. Wenn ich es möchte, sitzt eine Betreuerin bei mir und streichelt mich oder summt mir noch ein Schlaflied vor. So kann ich in Ruhe einschlafen und weiß ganz genau, dass ich nicht alleine bin, wenn ich wieder aufwache. Es ist immer eine



Pädagogin im Raum. Wenn ich wach bin, bekomme ich noch Zeit, ein wenig zu kuscheln. Danach werde ich in meine Gruppe begleitet, wo meine Betreuerin sich

liebevoll um mich kümmert. Ich bekomme eine frische Windel, und ziehe mit ihr gemeinsam meine Kleidung wieder an.

Nach und nach werden alle Kinder aus meiner Gruppe wach. Wenn ich bereit bin darf ich wieder spielen.

Ab jetzt werden langsam alle Kinder individuell von ihren Eltern abgeholt. Wenn ich noch länger in der Krabbelgruppe bleiben darf, gibt es am Nachmittag noch einmal eine Jause für mich. Bei schönem Wetter gehen wir oft in unseren Garten und

*werden dort **bis 16 Uhr** von unseren Eltern abgeholt.*



Ich freue mich, wenn meine Pädagogin mit mir gemeinsam erzählt, wie mein Tag war, wenn ich von Mama und Papa abgeholt werde. „Bis morgen“.

Transition - Unser Eingewöhnungskonzept

Transition bezeichnet einen bedeutenden Übergang im Leben eines Menschen.

Wenn sich Eltern dafür entscheiden, ihr Kind in einer pädagogischen Einrichtung betreuen zu lassen bedeutet dies, dass das Kind und seine ganze Familie eine sogenannte Transition mit vielen Veränderungen und Herausforderungen zu bewältigen haben.

Diese Umstrukturierung soll für alle Beteiligten so behutsam und sensibel wie möglich passieren.

Voraussetzung dafür ist vor allem, dass sich Eltern und Betreuerinnen Zeit nehmen, um das Kind geduldig und stufenweise in die neue Situation zu begleiten.

Grundlage für einen gelingenden Übergang von der Familie in die Krabbelgruppe ist eine vertrauensvolle Basis zwischen Eltern und Betreuerinnen.



Aus diesem Grund nimmt sich das pädagogische Personal der Krabbelgruppe Kinderwelten bereits vorab Zeit, um den Verlauf der Eingewöhnung detailliert zu besprechen und sämtliche Fragen, Anliegen und Wünsche seitens der Eltern aufzunehmen.

Die Eingewöhnung in unserer Krabbelgruppe verläuft mit aktiver Begleitung durch Eltern. Sie wird zeitlich so gestaffelt, dass sich eine Bezugsbetreuerin in den ersten Tagen und Wochen individuell auf das neue Kind der Gruppe einlassen kann und dieses die Möglichkeit bekommt, einen vertrauten Bezug zu ihr aufzubauen.

Wir arbeiten ansatzweise nach dem bewährten „Berliner Modell“, welches folgendermaßen verläuft:

An den *ersten drei Tagen* begleitet ein Elternteil das Kind für jeweils eine Stunde am Vormittag, um mit ihm gemeinsam den Alltag der Krabbelgruppe miterleben. Wesentlich dabei ist, dass sich die Eltern einen Platz im Raum suchen, von dem aus sie passiv das Geschehen beobachten. Die Bezugsbetreuerin versucht in dieser Zeit intensiv Kontakt zum Kind aufzunehmen und es kennenzulernen.

Am *vierten Tag* findet der erste Trennungsversuch statt. Entscheidend dafür ist eine klare und bewusste Verabschiedung vom Elternteil, welcher den Raum verlässt und nach einigen Minuten das Kind wieder abholt. Um das Kind nicht zu überfordern wird die Zeit, in der es ohne Eltern in der Krabbelgruppe anwesend ist, langsam Tag für Tag gesteigert.

Die Einschätzung dafür trifft die Pädagogin täglich und individuell nach Bedürfnissen des Kindes.

Eine gelungene Eingewöhnung ist Basis für das Wohlbefinden des Kindes während seiner gesamten Krabbelgruppen-Zeit bei uns.

Wir bitten daher die Eltern, sich mindestens 4 Wochen Zeit für die Eingewöhnung ihres Kindes zu nehmen.

Transition in eine andere Betreuungseinrichtung - Rituale zum Abschied

Von allen Kindern, welche bis zum 31. August jeden Jahres ihren dritten Geburtstag feiern, heißt es jährlich Abschied nehmen.

Mit einem gemeinsamen Ausflug, nur für unsere „Großen“, und der Übergabe ihrer ganz individuell entstandenen Portfolio-Mappe, wird jedes Kind feierlich verabschiedet.

Durch sensible Gespräche und den Einsatz von entsprechenden Bilderbüchern bereiten Pädagoginnen die Kinder bereits einige Wochen vor dem letzten Tag in der Krabbelgruppe auf den Wechsel in den Kindergarten vor.

Selbstverständlich wird auch auf die Begleitung der Eltern nicht vergessen. Die Betreuerinnen nehmen sich gerne für Fragen zum Kindergarten-Start Zeit.

Zusammenarbeit mit Eltern – „Erziehungspartnerschaft“

Der enge Kontakt, sowie der intensive Austausch zwischen Betreuerinnen und Eltern, gelten für uns als Basis für das Verstehen des Kindes.

Die entstandene Erziehungs- und Bildungspartnerschaft hat zum Ziel, einen gemeinsamen Blick von Eltern und Pädagoginnen zum Wohle des Kindes zu entwickeln.

Ein Kind kann sich nur dann frei entfalten, wenn es spürt, dass sich die Beziehung zwischen den Erwachsenen wertschätzend gestaltet und respektvoller Umgang gepflegt wird.

So haben bei uns in der Krabbelgruppe Kinderwelten tägliche Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder einen hohen Stellenwert.

Außerdem planen und organisieren wir während dem Krabbelgruppenjahr verschiedene Möglichkeiten für einen gelingenden Informationsfluss, sowie Zeit für wertschätzenden Austausch über das Kind:

- Anmeldegespräch

Bereits vor der Anmeldung nimmt sich die Leiterin der Krabbelgruppe Zeit für ein ausführliches Informationsgespräch, sowie eine Führung durch die Räumlichkeiten. Bei diesem Termin werden gegenseitige Erwartungen geklärt und sämtliche Fragen und Anliegen der Eltern finden Platz.

- Erstgespräch

Nachdem die Gruppeneinteilung für das kommende Betreuungsjahr (September bis August jeden Jahres) abgeschlossen ist, vereinbaren die beiden Betreuerinnen, zu denen das Kind in die Gruppe kommt, mit den Eltern ein Erstgespräch, welches bereits einige Wochen vor dem ersten Krabbelgruppen-Tag stattfindet.

Bei diesem Austausch werden die Eltern über den Verlauf der Eingewöhnung informiert. Die Betreuerinnen erfahren mittels eines Fragebogens bereits wesentliche Informationen über das jeweilige Kind.

- Elternabend

Im Herbst findet ein gemeinsamer Elternabend statt, bei dem einerseits wichtige Informationen von Seiten der Krabbelgruppe erfolgen, andererseits auch Zeit für gegenseitiges Kennenlernen innerhalb der Elterngemeinschaft bleibt.

- Elternfeste

Zwei bis drei Mal im Jahr organisiert das Team der Krabbelgruppe gemeinsame Eltern-Kind-Nachmittage, bei denen für Unterhaltung und Buffet gesorgt wird.

Bei gemütlichem Beisammensein können sich Eltern und Betreuerinnen austauschen und erfahren so wieder Neuigkeiten über das Verhalten des Kindes zu Hause oder in der Krabbelgruppe.

- Entwicklungsgespräche

Ganz gezielt bieten Pädagoginnen der Krabbelgruppe für die Eltern jedes Kindes einmal im Jahr Zeit für einen intensiven Austausch über den Verlauf seiner Entwicklung und die momentanen Interessen des Kindes an.

Wesentlich ist hierbei nicht nur die Informationsweitergabe seitens der Betreuerinnen an die Eltern, sondern auch die Auskunft der Eltern über Beobachtungen, die sie zu Hause von dem Kind machen.

Mit Hilfe eines Fragebogens bereiten sich demnach sowohl die Pädagoginnen, als auch die Eltern auf den gemeinsamen Austausch vor. Die gemeinsame Erkenntnis hilft allen Beteiligten, das Kind wieder bestmöglich zu verstehen und bietet Gelegenheit, noch individueller auf es einzugehen um es in seiner persönlichen Entwicklung entsprechend begleiten zu können.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unser Träger – Das Rote Kreuz

Aufgrund der Tatsache, dass sich die Krabbelgruppe direkt neben dem zentralen Gebäude des Roten Kreuzes befindet, fällt es leicht, eine enge Zusammenarbeit zu pflegen.

Es ermöglicht einen regelmäßigen Informations- und Interessensaustausch zwischen der Krabbelgruppen-Leiterin und der Geschäftsführung vom Roten Kreuz.

Durch die Ausbildungsakademie des Roten Kreuzes ist eine jährliche Auffrischung der Ersten-Hilfe in Kinder- und Säuglingsnotfällen beim gesamten pädagogischen Personal vorgesehen.

Für die Kinder in unserer Einrichtung bedeutet die Lage selbstverständlich die Möglichkeit, Rettungsautos hautnah zu entdecken und bereits in jungen Jahren die Werthaltung des Roten Kreuzes mitzerleben.

Bildungsanstalt für Elementarpädagogik - BafEP

Es wird eine enge Zusammenarbeit mit der BAfEP Salzburg (Bildungsanstalt für Elementarpädagogik) gepflegt. Die Krabbelgruppe gilt als Modelleinrichtung für SchülerInnen, welche ihr Früherziehungs-Praktikum bei unseren Pädagoginnen absolvieren dürfen.

Außerdem ermöglicht die Kooperation einen Wissenstransfer neuester pädagogischer Ansichten zwischen Lehrpersonal der Schule und Pädagoginnen der Krabbelgruppe.

Einreichdatum: Mai 2017;

verfasst vom pädagogischen Team der Krabbelgruppe Kinderwelten

(Ersterstellungsdatum Mai 2013 von Eva Kok-Ertl und Gerald Gutschi)

Überarbeitet für die geplante Erweiterung um 3 Gruppen im Oktober 2019

Literatur:

Bäck, Gabriele, Michaela Hajszan, Natalie Bayer-Chisté (2008): praktisch didaktisch. Grundlagen der Kindertandidaktik. Wien: G&G Verlagsgesellschaft

von der Beek, Angelika (2006): Bildungsräume für Kinder von Null bis Drei. Weimar: Verlag das Netz

Bodenburg, Inga und Irmgard Kollmann (2011): Frühpädagogik – Arbeiten mit Kindern von 0 bis 3 Jahren. Köln: Bildungsverlag EINS

Haug-Schnabel, Gabriele und Ilse Wehrmann (Hrsg.) (2012): Raum braucht das Kind. Anregende Lebenswelten für Krippe und Kindergarten. Weimar: Verlag das Netz

Räume anregend gestalten (2013) – Themenheft von: Kleinstkinder in Kita und Tagespflege – Zeitschrift für die Arbeit mit Kindern unter 3